

## Brennende Gasflasche löst Feuerwehreinsatz aus

ÜBERLINGEN (sz) - Um kurz nach 20.30 Uhr sind am Montag die Freiwillige Feuerwehr Überlingen, der Rettungsdienst sowie die Polizei zu einem Brandeinsatz in die Luzien-gasse gerufen worden. Beim Anzünden eines Gasgrills war es plötzlich zu einer Stichflamme an der Gasflasche gekommen, welche schließlich den Grill in Brand setzte, sodass ein Abdrehen der Gaszufuhr seitens des 54-jährigen Hausbesitzers nicht mehr möglich war. Durch die Feuerwehr wurde der Grill von der Terrasse in den Garten getragen und hier das kontrollierte Abbrennen des Inhalts der Gasflasche überwacht. Durch das Feuer wurde der Gasgrill komplett zerstört, an der Hausfassade entstand lediglich geringer Schaden durch Verrußung, berichtet die Polizei. Verletzt wurde niemand. Warum es an der Flasche zu dem unkontrollierten Gasaustritt kam, ist bislang nicht geklärt.



Warum aus der Flasche Gas austrat, ist noch nicht abschließend geklärt worden. FOTO: FEUERWEHR

## Knabenmusik spielt Ostermatinee

MEERSBURG (sz) - Auch dieses Jahr zelebriert die Knabenmusik Meersburg am Ostermontag, 22. April, um 11 Uhr ihr musikalisches Frühlingserwachen mit einem Konzert in der Sommerhalle Meersburg. Die Ostermatinee bewegt sich wie jedes Jahr durch die komplette Bandbreite der Bläserorchestraliteratur: Egal ob klassisch, zeitgenössisch oder der ein oder andere Solobeitrag, das gemischte Programm der Knabenmusik lässt auch dieses Jahr keine Wünsche offen, heißt es in der Vorschau.

## Osterüberraschung für Kunden

MARKDORF (sz) - Einkaufen und überraschende Angebote entdecken: Unter diesem Motto der Aktionsgemeinschaft bieten die Marktdorfer Einzelhändler am Samstag, 20. April, ein vielseitiges Angebot, kompetente Beratung und kleine Osterüberraschungen an.

Die Langhoren sind um 12 Uhr am Rathausbrunnen, um 13 Uhr am Latschebrunnen und um 14 Uhr am Hellbrunnen zu Besuch.

Die gesamte Osteraktion dauert von 10 bis 15 Uhr. In dieser Zeit werden im Bereich vom Marktplatz bis zum Proma Ostereier verteilt.

SALEM (sz) - Der Salemer Fotograf Patrick Scholz fährt gemeinsam mit seiner Freundin Lisa Nuber und Hund Oskar im VW Bus durch Europa und machen dabei auch einen Abstecher nach Afrika. Von unterwegs unterstützen sie auf verschiedene Weise soziale Projekte. In unregelmäßigen Abständen berichten sie in der Schwäbischen Zeitung von ihren Erlebnissen.

Marokko - ein faszinierender Mix aus Moderne, Tradition, Europa und Afrika. Drei Monate verbringen Lisa und Patrick in dem nordafrikanischen Land und sind wahnsinnig begeistert.

In Algeciras, einem Hafen an der Straße von Gibraltar, welche nicht nur das Mittelmeer mit dem Atlantik verbindet, sondern ebenso den europäischen von dem afrikanischen Kontinent trennt, steigen wir auf die Fähre. Gerade mal 14 Kilometer liegen die beiden Kontinente hier voneinander entfernt und bereits nach eineinhalb Stunden auf der Fähre legen wir in Tanger in Marokko schon wieder an.

Als wir von der Fähre rollen sind wir wahnsinnig gespannt, was uns in den nächsten Monaten erwartet. Noch auf dem Hafengelände müssen wir die wahrscheinlich wichtigste Regel von Marokko kennenlernen. Der erste Preis, der einem bei einem Geschäft angeboten wird, ist nur in den allerseltensten Fällen der richtige. Alles, wirklich alles, wird verhandelt. Da unsere Autoversicherung in Marokko nicht gilt, müssen wir eine marokkanische Versicherung abschließen. So begann unser Marokko-Aufenthalt also in einem Versicherungsbüro.

Wir wollen drei Monate in Marokko bleiben. Als wir dies dem Versicherungsverkäufer erzählen beginnen seine Augen ein wenig zu leuchten. Dies sei kein Problem - 470 Euro würde die Versicherung für diesen Zeitraum kosten. Es zieht uns fast die Schuhe aus. Zum Glück hatten wir im Voraus in Internetforen schon etwas recherchiert und wissen, dass dieser Preis nicht stimmen kann. Wie wir schon auf vielen anderen Reisen gelernt haben, ist die wichtigste Regel beim Verhandeln immer so zu tun, als wäre man schon hundertmal in dem Land gewesen und kenne die Preise. So beginnt das erste marokkanische Geschäft ganz klassisch. „470 Euro?! Das kann nicht sein. Das letzte Mal haben wir 100 bezahlt.“ Nach einigem Hin und Her einigen wir uns auf 180 Euro, den Preis, den wir auch im Voraus im Internet recherchiert hatten.

Kaum runter vom Hafengelände geht es für uns los Richtung Süden. Die erste Nacht verbringen wir auf einem kleinen Campingplatz in Asilah, einer Hafenstadt mit einer wunderschönen Medina. So nennt man die typisch marokkanischen Altstadtkerne, mit ihren unzähligen verwinkelten kleinen Gassen.

Bereits hier in Asilah verlieben wir uns in Marokko. Die Menschen sind wahnsinnig nett, die Städte mit ihren vielen Teestuben, Dachterrassen, Teppichhändlern und Gemüsemärkten verzaubern uns mit ihrem orientalischen Charme. Ebenso merken wir, dass wir mit der Entschei-



Foto vor Gibraltar: Lisa und Patrick fahren von Europa nach Afrika.

FOTOS: PATRICK SCHOLZ



Genuss für alle Sinne: Ein Besuch auf einem der vielen Märkte lohnt.



Malerisch: Der Ort Asilah am Meer hat auch eine schöne Medina.

dung, den Winter in Marokko zu verbringen alles richtig gemacht haben. Nicht nur wegen dem wolkenlosen Himmel und angenehmen Temperaturen um die 23 Grad Celsius, sondern auch, weil es kaum ein günstigeres Land gibt, welches man so einfach mit dem Auto erreichen kann. Ein Campingplatz kostet meist fünf Euro für uns beide mit Hund. Essen gehen kann man oft für drei Euro pro Person - mit Getränken und Nachtisch. Das Beste ist jedoch das Einkaufen auf den Märkten. An den Obst- und Gemüseständen häuft sich das leckerste und vielfältigste Angebot, das wir seit Langem gesehen haben. Ein Kilo frisch geernteter Orangen kostet beispielsweise 20 Cent. Wir sind im Paradies und freuen uns immer mehr darauf in dieses Land einzutauchen.

Mehr Infos und Bilder:  
www.social-traveling.de



Postkartenmotive hat Marokko viele zu bieten.

## Soroptimistinnen bereiten Osterfreuden

Marktdorfer zeigen Solidarität und beschenken Senioren

Von Brigitte Walters

MARKDORF - Ein voller Erfolg ist die dritte Auflage des Projekts „Osternestfreude“ gewesen. Damit soll von Armut betroffenen Senioren in Markdorf zu Ostern ein Herzenswunsch erfüllt werden.

In den beiden Sulger-Edeka Märkten in Markdorf wartete über einen längeren Zeitraum jeweils ein Strauch mit Wunschzetteln auf großzügige Spender. „Die Solidarität in Markdorf ist enorm groß“, freute sich Martina Herder vom Soroptimist Club Friedrichshafen, der das Projekt vor drei Jahren ins Leben gerufen hat. So konnten die insgesamt 50 anonymisierten Sach- oder Gutscheine erfüllt werden.

Die Mitarbeiter der Diakonie, der Sozialstation, des MGH und des Seniorenheims werden die Gutscheine und ein Osternest in den nächsten



Martina Herder und Agnes Schröder von den Soroptimisten freuen sich über den Erfolg des Projekts „Osternestfreude“, dazu haben beigetragen Daniela Rosemeyer mit selbst gemachten Pralinen und Melanie Kerler-Otterburg von den Edeka-Märkten. Renate Hold vom MGH und Kristina Geiger von der Diakonie verteilen nun die Osternestle an die bedürftigen Senioren übergeben.

FOTO: BW

Tagen den Senioren übergeben. Das ist eine tolle Sache, fand Daniela Rosemeyer, die im Edeka-Markt auf das

Projekt aufmerksam wurde, und fügte sogleich noch ein Tütle mit selbstgemachten Pralinen hinzu.

## Räte bewilligen städtebaulichen Vertrag

Bauantrag war im vergangenen Sommer noch abgelehnt worden

Von Brigitte Walters

MARKDORF - Der Ortschaftsrat Riedheim hat in seiner Sitzung am Montagabend den Abschluss eines städtebaulichen Vertrags mit einem Grundstückseigentümer in Oberleimbach einstimmig beschlossen. Im vergangenen Sommer war ein Bauantrag zur Errichtung von zwei Mehrfamilienhäusern mit insgesamt zehn Wohnungen auf dem Grundstück abgelehnt worden.

Die geplante Bebauung passe aufgrund der Größe nicht in den Weiler, zudem würde die Existenz des benachbarten landwirtschaftlichen Betriebes dadurch gefährdet, lautete damals die Kritik aus dem Ortschaftsrat.

Laut städtebaulichen Vertrag kann das Grundstück jetzt mit drei Wohnhäusern mit je zwei Wohnungen und zwei Häusern mit drei Woh-

nungen bebaut werden, also insgesamt zwölf Wohnungen. Es sind fünf Baufelder, mit einer Größe von 145 Quadratmetern, ausgewiesen. Diese ließen eine Wohnfläche von jeweils 120 Quadratmetern auf zwei Vollgeschossen zu, erklärte Stadtbaumeister Michael Schlegel.

Pro Wohnung müssen zwei Stellplätze geschaffen werden. Es ist eine Wandhöhe bis 7,20 Meter und eine Firsthöhe von elf Metern zulässig, damit überragt ein Teil der Neubauten die benachbarte, bestehende Bebauung.

Die Dachneigung von 20 bis zu 40 Grad ermöglicht, bei geschickter Planung, eventuell noch eine Dachgeschosswohnung. Erschlossen wird das Baugebiet von einem Privatweg, der von der Straße „Oberleimbach“ abbiegt.

Veränderungen bei der Planung seien möglich, wenn der Ortschafts-

rat wie auch der Gemeinderat zustimmen, entgegnete Schlegel auf die Frage von Helmut Jetter.

Das gelte auch bei einer eventuellen Überschreitung des Baufensters, eine Befreiung müsste von den beiden Gremien genehmigt werden. Die Festlegungen im Vertrag seien deutlich geringer, als in der vorherigen Planung, stellte Riedheims Ortsvorsteher Hubert Roth fest. Es sei ein guter Kompromiss, die Bebauung sei für den Weiler verträglich, erklärte Wiltrud Bolien.

**Konflikte bleiben außen vor**

Die Ortschaftsräte äußerten sich nicht zu Konflikten, die durch die Bebauung entstehen können, aufgrund des benachbarten landwirtschaftlichen Betriebes. Im Gegenteil: Wenige Minuten vorher genehmigten sie ihm einstimmig die Errichtung einer Maschinenhalle mit Pferdestall.